

Coll. 141 aus dem 10. Jh.), eine Aufstellung, welche Textpassagen aus Gregors *Moralia* Adalbert verwendete, und eine Transkription der Incipits und Explicits der einzelnen Kapitel aus der erwähnten Hs. In einer Appendix diskutiert er die Frage, die jene, die sich mit der Verbreitung und Wirkung Gregors des Großen im MA beschäftigen, vor allem interessieren dürfte, nämlich welche Version der *Moralia* Adalbert als Vorlage verwendet haben könnte und wie die Untersuchung der Arbeit Adalberts unser Verständnis für die Rezeption und den Gebrauch der *Moralia* in Iob vertiefen kann. V.s Arbeit bietet zweifellos interessante Ausgangspunkte, um diese Frage weiter zu verfolgen.

Charles Conrad Leyser

Petri Abaelardi opera theologica 6: Sententie Magistri Petri Abaelardi, cura et studio David LUSCOMBE. Auxilium praestantibus Julia BARROW, Charles BURNETT, Katherine KEATS-ROHAN, Constant J. MEWS. Liber sententiarum Magistri Petri, cura et studio Constant J. MEWS, auxilium praestante David LUSCOMBE (CC Cont. med. 14) Turnhout 2006, Brepols, 109* u. 199 S., ISBN 978-2-503-03141-5, EUR 140. – Die beiden hier edierten Sammlungen theologischer Sentenzen differieren untereinander und können auch nicht unzweifelhaft Abaelard zugewiesen werden. Überdies variiert die textliche Überlieferung der Sententie stark, während der Text des Liber sententiarum gar nicht mehr vollständig erhalten ist. So erforderte die Edition beider Texte großes fachmännisches Geschick, das man den ausgewiesenen Editoren auch bescheinigen kann. L. übernahm die Edition des weit umfangreicheren Textes, der Sententie, informiert aus erster Hand über die Verfasserfrage, stellt die verschiedenen Versionen und ihr Verhältnis zur Theologia ‚Scholarium‘ vor, ebenso ähnliche Sentenzen-Werke, die Abaelards Lehre wiedergeben (Sententie Florianenses, Sententie Parisienses I) und auch in einem eigenen Apparat zur Vergleichung berücksichtigt werden. Sehr differenziert wird der Mischcharakter der Sententie geklärt, die einerseits eher ‚reportationes‘ ähnlich sind, andererseits aber auch schriftliche Quellen abschreiben, die Abaelards Lehre zu Grunde lagen. Selbstverständlich werden auch die zehn, teilweise fragmentarischen Hss. in ein Stemma gebracht. Sechs (in drei Gruppen) werden der Edition zu Grunde gelegt. Vier Apparate ermöglichen verschiedene Zugänge zum Text: ein Bibelstellenapparat, ein Apparat zu sonstigen Quellen, einer zum Vergleich mit anderen Abaelard-Schriften bzw. Schülerschriften und der Variantenapparat. – M. zeichnet für den Liber sententiarum Magistri Petri verantwortlich, der eigentlich kein erhaltenes Werk ist, sondern als 25 „Fragmente“ aus den Schriften der Abaelard-Gegner Wilhelm von St. Thierry (Disputatio), Bernhard von Clairvaux (Epist. 190) und den Capitula Heresum XIV (von Thomas von Morigny?) extrapoliert wird, wohl aber Abaelards Lehren widerspiegelt („may have been compiled by an amanuensis or a student attending classes“, S. 158 f.).

H.S.

Tilo ALTENBURG, Soziale Ordnungsvorstellungen bei Hildegard von Bingen (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 54) Stuttgart 2007, Hiersemann, XII u. 418 S., Abb., ISBN 978-3-7772-0711-7, EUR 149. – Die Trierer Diss. untersucht das umfassende schriftliche Werk Hildegards unter drei Leitlinien, nämlich welche Feinstruktur das Gesellschaftsmodell der Äb-